



DIENSTAG 2. AUGUST 2005



Ärger um Pflege-Gutachten

Zu oft hat sich der Bad Homburger Hausarzt Jobst-Henning Boldt über Pflegegutachten des MDK geärgert – jetzt ist er im Nebenberuf Pflegefachberater geworden.

GESUNDHEITSPOLITIK 7



Offener Umgang mit Fehlern ist wichtig

Fehler lassen sich im Berufsalltag nicht gänzlich ausschließen. Für Praxisteams ist es deshalb wichtig, offen und vertrauensvoll über Fehlerquellen zu sprechen.

WIRTSCHAFT 14

TIP DES TAGES

Kein Kaffee oder Tee vor PET-Aufnahmen

Werden Patienten zu einer PET-/CT-Aufnahme zur Tumordiagnostik einbestellt, sollten sie zuvor darüber informiert werden, daß sie ab 24 Stunden vor der Untersuchung kein Koffein – etwa als Kaffee, Tee oder in Medikamenten – zu sich nehmen. Auch auf Sport soll verzichtet werden. Denn sonst kann sich infolge einer dadurch verstärkten Herzdurchblutung der radioaktive Marker vermehrt im Herzmuskel anreichern. Das kann die Interpretation der Bilder erschweren und könnte das Untersuchungsergebnis verfälschen, weil kleinere Tumorherde in Herznähe übersehen werden könnten.

GESUNDHEITSPOLITIK

Techniker will kein Morbi-RSA

Die Techniker Kasse hält nichts vom

Kleinkinder auf Reisen sollten vor Hepatitis A geschützt werden

Kinder-Impfung beugt Ausbrüchen in Deutschland vor

NEU-ISENBURG (eis). Werden Kleinkinder gegen Hepatitis A geimpft, kann man die Inzidenz der Erkrankung in allen Altersgruppen stark verringern. Das haben jetzt zwei große Studien in den USA und Israel ergeben. In Deutschland wird daher an Ärzte appelliert, bei Reisen vor allem auch Kleinkinder gegen Hepatitis A zu impfen.

Seit 1999 werden in Israel alle An- derthalb- bis Zweijährigen gegen Hepatitis A geimpft (das sind nur

76 Prozent auf 2,6/100 000 zurück (JAMA 294, 2005, 194). „Kleinkinder sind bei Hepatitis A Hauptüberträger, da sie oft asymptomatisch infiziert sind und Viren monatelang ausscheiden“, so Dagan.

In Deutschland stehen wegen der geringen Hepatitis-A-Inzidenz (2,3/100 000) Impfprogramme nicht zur Debatte. Wegen des hohen Anteils empfänglicher Menschen gibt es aber öfter Ausbrüche. Die Viren werden oft aus Endemieländern eingeschleppt. „Obwohl Kinder meist nur in gerin-

MER W



Die Arbeits